

- Palms Tod. Gedicht.
In: Dittfurth, F. W. v., Die historischen Volkslieder. Berlin 1872. S. 289. Nr. 130.
- Bedrazzi, Beiträge zur Geschichte des Buchhändlers Palm.
In: Korrespondent v. u. f. Deutschland. Nürnberg 1864. Nr. 438.
Ferner im: Börsenblatt f. d. D. Buchhandel. Leipzig 1864. Nr. 114.
- dieselben; bei Enthüllung dessen Denkmals zu Braunau a. J. Nürnberg 1866, Vieling-Dieß. 8°. 4 S.
- Pfau, Karl Fr., Johann Philipp Palm.
In: Das Buch berühmter Buchhändler. Eine Sammlung von Lebensbildern berühmter Männer. Leipzig 1885. Seite 35—42.
- Priem, Joh. Paul, Geschichte der Stadt Nürnberg. 1875. S. 293. 294.
- Rackl, Prof. Dr. J., Der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm ein Opfer napoleonischer Willkür. Zu dessen 100. Todesjahre quellenmäßig bearbeitet. Mit 14 Bildern. Nürnberg (1905), Carl Koch. 8°. 176 Seiten.
- Nochmals Joh. Phil. Palm.
In: Unterhaltungsblatt zum Fränkischen Kurier. Nürnberg 1906. Nr. 50.
- Der Gefährte Palms vor dem Braunauer Kriegsgericht. Noch ein Gedenkblatt zum 26. August 1906.
In: Börsenblatt f. d. D. Buchhandel. Leipzig 1906. Nr. 182.
- Riedt, C., Gedenkblatt für Palm. Stahlstich. Nürnberg o. J.
- Palms Denkmal in Braunau. Stahlstich. Nürnberg o. J.
- Ringler, Alexander, Philipp Palm. Ein vaterländisches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Leipzig 1860, Ludwig Denike. Kl. 8°. 124 Seiten.
- Salzbrunn, Alice, Ein deutscher Märtyrer.
In: Historische Sagen und Skizzen. Der Jugend erzählt von A. S. Berlin, Winkelman und Söhne. S. 127—134.
- Scherr, Johannes, Blücher, seine Zeit und sein Leben. 2. Band. Leipzig 1865. Buch V—VIII.
- Schultheiß, Friedrich, Johann Philipp Palm, Buchhändler in Nürnberg, erschossen auf Napoleons Befehl zu Braunau am 26. August 1806. Glaubwürdig aus bis jetzt unbekanntem Quellen nachgewiesene Mittheilungen über den Verleger und den Verfasser der Schrift Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung. Nürnberg 1860, Verlag des Nürnberger Kurier. 8°. 46 Seiten.
- Schwarz, Fritz, Johann Philipp Palm, Besitzer der Steinschen Buchhandlung zu Nürnberg.
In: Palm. Verein jüngerer Buchhändler zu München. Die Geschichte seines zehnjährigen Bestehens. München 1884. Joh. Palm. S. XIII—XXI.
- (Soden, Graf Julius v.) Johann Philipp Palm, Buchhändler zu Nürnberg. Auf Napoleons Befehl hingerichtet zu Braunau, den 26. August 1806. Ein Beitrag zur Geschichte des letzten Jahrzehnds. Der theilnehmenden Menschheit und insbesondere den edlen Wohlthätern gewidmet von der Palmischen Familie. Nürnberg, in der Steinschen Buchhandlung. 1814. Kl. 8°. 170 Seiten.
- Der Todtengräber Joseph Tschaumer bei der Hinrichtung des Buchhändlers Joh. Phil. Palm.
In: Der Sammler. Beilage zur Augsburger Abendzeitung. 12. Jahrg. 1843. Nr. 42. Ferner in: Wauerle's Theaterzeitung 1843, S. 970, und im Osterreichischen Bürgerblatt, 32. Jahrg., Linz 1850, Nr. 23.
- Treitschke, S. v., Deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1897. I. Th. Seite 236.
- Weiß, C., Dem Märtyrer Ph. Palm. Gedicht.
In: Gedichte von C. Weiß. Nürnberg 1848.
- Wichmann, Franz, An der Todesstätte Joh. Phil. Palms. Zum hundertjährigen Gedenken.
In: Fränkischer Kurier. Nürnberg 1906. Nr. 291.
- Wurzbach, Dr. v., Biographisches Lexikon des Kaisertums Osterreich. 21. Teil. Wien 1870. S. 241—243.
- Bernin, Eduard, Johann Philipp Palm. Ein Erinnerungsblatt zu seinem 78. Todestage.
In: Börsenblatt f. d. D. Buchhandel, Leipzig 1884, Nr. 188, 192, 194.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 73. Jahrgang.

- Böhrer, Ferd., Palms letzter Tröster. Authentische Berichte über die Sekte der Pöschlianer.
In: Roseggers Heimgarten. II. Jahrg. Graz 1877. Heft 2. S. 128—133.
- Zur Erinnerung an Palm.
In: Didaskalia, Frankfurt a/M. 1864, Nr. 242, und in der Weser-Zeitung, Bremen 1864, Nr. 6456.

Kleine Mitteilungen.

Postverkehr an den Messsonntagen in Leipzig. — An den Sonntagen der Michaelismesse wird 1) am 26. August vormittags eine einmalige Paketbestellung in der innern Stadt und auf den Messplätzen stattfinden, sowie 2) am 2. September vormittags eine dreimalige Abtragung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Brieffendungen. Der Schalterdienst erfolgt an allen vier Messsonntagen bei den Postämtern 1 (Augustusplatz) und 13 (Poststraße) von 7—9 Uhr vormittags, sowie von 11 bis 1 Uhr mittags.

Bibliothekswesen. — Aus München wird der »Voss. Zeitung« geschrieben: »Die Zentralisierungsbestrebungen im deutschen Bibliothekswesen und die bayrischen Bibliotheken« lautet der Titel eines beachtenswerten Aufsatzes in den »Süddeutschen Monatsheften«, worin der Sekretär von der Münchener Hof- und Staatsbibliothek Dr. Erich Peget sich mit den verschiedenen Plänen einer Zentralisierung des deutschen Bibliothekswesens, insbesondere dem Erman-Schwenkeschen Plan eines Gesamtkatalogs aller deutschen Bibliotheken, der alle Bücherbestände dieser Bibliotheken aufnehmen und ihre bisherigen Kataloge ersetzen soll, vom allgemein-praktischen wie vom speziell bayrischen Bibliotheksstandpunkt aus auseinandersetzt. Dr. Peget vertritt darin keineswegs einen Partikularismus der bayrischen Bibliotheken und hält den Anschluß dieser Bibliotheken an eine Reihe von Katalogisierungs- und Inventarisierungsarbeiten, zu denen die Anregung von Berlin aus erfolgt ist, für erfreulich und nützlich, wie er überhaupt überzeugt ist, daß die führende Stelle unter den deutschen Bibliotheken, die nach Größe der Bestände und Güte der Organisation noch 1890 unzweifelhaft der Münchener Hof- und Staatsbibliothek zukam, durch die großartigen Vermehrungen, die seit dieser Zeit die Berliner königliche Bibliothek erfuhr, sowie durch deren bevorstehenden Neubau endgültig an die Berliner Bibliothek übergegangen ist. Ein solcher teilweiser Anschluß der bayrischen an die Verwaltung der preussischen Bibliotheken ist z. B. in dem Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken in Berlin, die sich jetzt auf den Nachweis beschränkt, ob ein gesuchtes Buch sich in einer der angeschlossenen Bibliotheken befindet, in Zukunft aber wohl auch zu weiteren bibliographischen Feststellungen ausgerüstet und verpflichtet werden könnte. Weitere Werke, bei denen die bayrischen mit den preussischen Instituten sich zu gemeinsamem Vorteil bereits geeinigt haben bzw. einigen werden, sind die Inventarisierung der deutschen Handschriften an allen deutschen und außerdeutschen Bibliotheken bzw. die Schaffung eines deutschen Handschriftenarchivs in Berlin, deren Leitung in den Händen der deutschen Kommission bei der Berliner Akademie liegt, sowie die geplante Reuinventarisierung der deutschen Inkunabeln. Die Beteiligung der Münchener Bibliothek an beiden Unternehmungen ist um so unumgänglicher, als sie bekanntlich die wichtigste Handschriftensammlung besitzt, während ihr Inkunabelnschatz mit über 13 000 Stück die Zahl der Inkunabeln an den elf staatlichen Bibliotheken zusammen um reichlich 3000 übertrifft; andererseits findet bei dem Anschluß aber auch Bayern seine Rechnung, da die Neuaufnahme dieser Bestände schon längst als Bedürfnis erkannt und zum Teil auch schon in Angriff genommen ist. Wesentlich anders steht Dr. Peget dagegen jenem viel erörterten Plan eines Gesamtkatalogs der deutschen Bibliotheken gegenüber. Diesen Plan, der die alten, in mühevoller Arbeit geschaffenen Kataloge durch neue, nach der Instruktion der Berliner Zentralstelle bearbeitete und gedruckte ersetzen will, hält Peget einerseits für praktisch nicht hinreichend vorteilhaft, andererseits für viel zu weit angelegt und kostspielig, als daß die geplante Ausführung Aussicht auf Verwirklichung hätte. Hat doch schon Milkau 1898 in bezug auf den Gesamtkatalog das richtige Wort ausgesprochen, daß »die sicherste Gewähr für das Gelingen des Plans in seiner Beschränkung« (nämlich auf die preussischen Bibliotheken) liege, seine Erweiterungen